

Liberales Bekenntnis zu Prinzipien

INTERVIEW Bayerns FDP-Generalsekretärin Miriam Gruß will Schwarz-Gelb und sagt Nein zur Rentengarantie.

VON GUSTAV NORGALL, MZ

REGENSBURG. Miriam Gruß mag dieses kleine Wortspiel: „Die FDP ist eine Partei für das ganze Volk. Eine Volkspartei sind wir noch nicht.“ Die 34-Jährige kann leicht scherzen. Seit Februar ist sie Generalsekretärin der bayerischen FDP und die sitzt in München mit am Kabinetttisch. Die Liberalen im Freistaat erreichten bei der Europawahl neun Prozent. Bei der Bundestagswahl Ende September hoffen sie auf ein zweistelliges Ergebnis. Liberal sein ist „in“, die Zahl der Mitglieder ist auf über 6000 gestiegen, jede Woche kommen neue Anhänger dazu.

Versprechen lautet: Steuern runter

Miriam Gruß steht nicht im Verdacht, aus purem Opportunismus für die jetzt so erfolgreiche FDP Politik zu machen. Als sie 1997 beitrug, waren die bayerischen Liberalen eine belächelte Splitterpartei. „Mein Freundeskreis schüttelte den Kopf über meine Entscheidung“, erinnert sie sich. An Wahlkampfständen konnte es schon mal vorkommen, dass Liberale bespuckt wurden. Die Zeiten haben sich geändert. Nun wollen die Liberalen bald in Berlin wieder mitregieren. „Die Schnittmengen mit der Union sind am größten“, betont Gruß. Auf Diskussionen über andere Koalitionsmöglichkeiten will sie sich nicht einlassen, denn der Wähler schätze klare Aussagen und Prinzipientreue. Statt in einer Ampel mitzublinken müsse man notfalls „klare Kante zeigen“ und wieder in die Opposition gehen. Ganz Politprofi weicht sie der Frage nach den Postenwünschen der etablierten FDP-Politiker aus. Ironisch aber nichtssagend bemerkt sie nur: „Bei uns halten sich alle für ministrabel.“

Ein Wahlkampfschlagere soll das Versprechen von Steuersenkungen werden. 8000 Euro pro Person sollen steuerfrei sein. Geht es nach der FDP soll eine vierköpfige Familie erst ab 32 000 Euro überhaupt Steuern zahlen. Ist das realistisch? Wer soll das bezahlen, drohen nach der Wahl nicht eher Steuererhöhungen? Gruß lächelt



Liberal sein ist wieder angesagt: Miriam Gruß, Generalsekretärin der bayerischen FDP, ist daher vor den Wahlen zuversichtlich. Foto: altfoto.de

MIRIAM GRUSS

› Die 34-jährige Miriam Gruß ist verheiratet und hat einen fünfjährigen Sohn. Sie wohnt in Augsburg. Sie studierte Rechts- und Politikwissenschaften. Sie war als selbstständige Wirtschaftsberaterin tätig.

› 1997 trat sie in die FDP ein und engagierte sich bei den jungen Liberalen. Sie kandidierte zunächst für den Landtag und für den Augsburger Stadtrat, bevor

sie 2005 in den Bundestag einzog. Gleichzeitig übernahm sie den Vorsitz des schwäbischen Bezirksverbandes.

› Im Februar 2009 wurde sie auf Vorschlag von Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, der Landesvorsitzenden der bayerischen FDP, zur Generalsekretärin gewählt. Seit Mai 2009 ist Miriam Gruß auch Mitglied des FDP-Bundesvorstands.

über die Einwände hinweg. Die Entlastung der Bürger werde die Wirtschaft ankurbeln, die Steuereinnahmen würden deshalb bald wieder steigen. Die USA hätten das in den 80er-Jahren erfolgreich vorgemacht. Außerdem hätten die Liberalen 400 Sparvorschläge gemacht. Oft würden nur kleine Summen genannt, aber Kleinvieh mache

auch Mist. Gerne nennt Gruß ein Beispiel aus dem Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit. „China erhält noch Geld aus Deutschland. Das muss nicht sein.“

Den Vorwurf, die neoliberale Wirtschaftspolitik habe doch erst die Finanz- und Wirtschaftskrise verursacht, lässt sie nicht gelten. „Wir als

FDP stehen für Freiheit und Verantwortung. Wir bekennen uns zur sozialen Marktwirtschaft.“ Staatliche Unterstützungsmaßnahmen für kriselnde Firmen sieht sie mit Skepsis, jedoch müsse die jeweilige Situation beachtet werden – und deshalb will sie auch Martin Zeil, den liberalen bayerischen Wirtschaftsminister nicht dafür schelten, dass er sich doch für Hilfen für Quelle entschieden hat.

Gruß war in der zu Ende gehenden Legislaturperiode Sprecherin für Kinder- und Jugendpolitik der FDP-Bundestagsfraktion. Sie hofft auf eine Verlängerung des Elterngeldes. Sie fordert eine qualitativ hochwertige Betreuung in Kindergärten und unterstützt die Forderung der Erzieherinnen und Erzieher nach mehr Anerkennung und besserer Bezahlung. Sie propagiert Bildungsgutscheine, um die Freiheit der Eltern bei der Auswahl von Betreuungseinrichtungen zu steigen. Sie liebt die Idee, Frauen und Männern, die sich um die Pflege von Angehörigen kümmern, durch staatliche Zuschüsse eine Anwartschaft auf eine bessere Rente zu geben.

Doch sie weiß auch, dass in den Zeiten der Krise, sich Politik und Bürger mehr für die angeblich harten Fakten in der Politik interessieren. Zum Beispiel die umstrittene Rentengarantie der Bundesregierung: „Die FDP ist absolut dagegen.“ Bereits jetzt fließe ein Viertel des Bundesetats in die Rentenkasse. Gruß ist sich aber sicher: „Viele Großeltern haben Verständnis für die Bedenken der Enkel.“ Man dürfe die Generationen nicht gegeneinander ausspielen. Die FDP plädiere für ein flexibles Renteneintrittsalter ab 60, je nach Leistungsfähigkeit und erbrachten Beitragszahlungen.

Bürger bekennen sich zur FDP

In diesem Sommer wird Gruß wenig Zeit für ihre Familie haben. Zwar beginnt die heiße Phase des Wahlkampfs erst im September, dennoch ist die Generalsekretärin bereits jetzt in ganz Bayern unterwegs. Entscheidend werden dann die letzten Tage vor dem 27. September sein. Die Beobachter rechnen damit, dass die Wahl erst in den letzten Tagen vor der Bundestagswahl entschieden wird. „Da müssen wir präsent sein.“ Und da kommt der FDP zu gute, dass sie im Aufwind ist und „viele Bürger sich jetzt trauen, sich offen zu den Liberalen zu bekennen.“